

Vietnam: Verletzte bei Angriff auf Gottesdienst



☒ Neben den islamischen Ländern steht es auch in den verbliebenen kommunistischen Staaten Nordkorea, Vietnam, China und Kuba nicht gut um die Religionsfreiheit. In Vietnam löste kürzlich ein Sturmtrupp der Regierung einen katholischen Gottesdienst in einer Hauskirche auf und verletzten im Anschluss fünf Christen gravierend, eine Frau davon lebensgefährlich.

Die „Internationale Gesellschaft für Menschenrechte“ berichtet:

Schlägertrupps griffen in der nordvietnamesischen Provinz Nghe An Katholiken an, nachdem sie ihren Gottesdienst gewaltsam aufgelöst hatten. Fünf Katholiken wurden dabei schwer verletzt, eine Frau sogar lebensbedrohlich, berichtet die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM). Die Menschenrechtsorganisation ist sehr besorgt über die Zunahme von Gewalt gegen die christliche Minderheit im Norden Vietnams und den Einsatz von zivilen Schlägertrupps durch die lokale Regierung. Die IGFM ruft Vietnam dazu auf, das Recht auf Religionsfreiheit vollständig zu respektieren und den Schutz religiöser Gemeinschaften zu garantieren.

Wie jetzt bekannt wurde, hatten am 11. Juni 2012 Schlägertrupps von mehreren regierungsnahen Organisationen den Gottesdienst massiv gestört und schließlich aufgelöst. Das Haus in der Provinz Nghe An gehört einem Katholiken und

dient seit Jahren als Hauskirche für rund 120 katholische Christen. Gelegentlich kam ein Priester, um den Gottesdienst zu feiern. An diesem Tag drangen rund fünfzig Unbekannte in den Gottesdienst ein, störten das Gebet durch Schreie, warfen Eier auf den Altar und schalteten schließlich den Strom ab. Priester und Teilnehmer gingen schließlich nach Hause, nachdem sie Behörden und Polizei erfolglos um Schutz gebeten hatten.

Der Katholik Tran Van Luong, der vehement gegen die Störaktion protestiert hatte, ging ebenfalls nach Hause. Später drangen Schlägertrupps in sein Haus ein und schlugen wahllos auf seine teilweise schlafenden Angehörigen ein. Fünf Personen wurden dabei schwer verletzt, Luongs Ehefrau und ein Freund, der zur Hilfe eilte, wurden bis zur Bewusstlosigkeit geschlagen. Die Frau schwebt immer noch in Lebensgefahr.

Im Weltverfolgungsindex von „Open Doors“ rangiert Nordkorea derzeit auf Platz eins, gefolgt von Vietnam (Platz 19), China (Platz 21) und Kuba (Platz 41).